



MICHAELA REIBENWEIN

Küsserkönigin Nikita stammt eigentlich aus dem Safaripark Gänserndorf. Die Lama-Dame war eine der ersten auf Stadlers Hof

Obergrabern

Lamazüchter aus Leidenschaft

Erwin Stadler, eigentlich ein Eisenbahner, hat in der Zucht von Lamas und Alpakas seine Erfüllung gefunden.

VON MICHAELA REIBENWEIN

Lamas spucken nicht“, sagt Erwin Stadler, Lama-Züchter aus Obergrabern. Ihre Verwandten, die Alpakas allerdings schon – zumindest dann, wenn sie ihren Nachwuchs gefährdet sehen. Und sie treffen zielsicher das Objektiv der Fotografin.

Rekord-Nachwuchs Erwin Stadler, im Hauptberuf Eisenbahner, tauscht im Privatleben die Dampfzylinder mit den Paarhufern. Vor zehn Jahren hat ihn die Leidenschaft für die Tiere erfasst. Und das aus einem Scherz heraus. Denn tierlieb waren die Stadlers schon immer. „Fehlen euch nur noch Lamas“, feixte ein Arbeitskollege. „Und dann sind wir nach Steyr gefahren. Nur zum Anschauen“, erzählt Stadler. Wenig später waren die ersten Lama-Stuten in Obergrabern zu Hause.

Heute sind es 25 Lamas



MICHAELA REIBENWEIN

Alpakas verteidigen ihren Nachwuchs auch mit Spucke

und Alpakas, die am Hof von Stadler leben. Sieben Jungtiere erblickten heuer das Licht der Welt. Und ginge es nach den Lama-Hengsten, könnten es noch deutlich mehr sein. Den Spaziergang mit Erwin Stadler würde Lama-Hengst Cappuccino sofort gegen einen Besuch im Stuten-Gehege tauschen.

Stadler ist mit den Jahren

eine Art Lama-Papst geworden. Für Neueinsteiger, die solche Tiere halten wollen, hält er Kurse und Workshops. Für Interessierte arrangiert er Wanderungen mit den Tieren: Und weil es ihm schade um die Wolle der Tiere ist, schert er die Lamas und Alpakas selbst und lässt ihre Wolle zu Hüten oder Jacken verarbeiten.

Besondere Freude hat er, wenn er mit seinen Tieren helfen kann. „Vier der sieben Jungtiere werden später für tiergestützte Therapien eingesetzt“, erklärt er. Denn: Lamas können – ähnlich wie Delfine – bei Therapien unterstützen. „Wir hatten einen jungen Mann im Rollstuhl, fünf Mal ist er zu unseren Lamas gekommen. Und irgendwann ist er dann aus dem Rollstuhl aufgestanden und wollte zu den Tieren gehen“, erzählt er.

Wobei: Nicht alle Tiere sind für eine derartige Therapie geeignet. „Jedes ist anders“, sagt Stadler. „Generell sind Lamas ruhiger als Alpakas und eignen sich eher fürs Trekking. Dafür werden die Alpakas eher für die Wollverarbeitung genützt.“ Und auch innerhalb der Gruppe gibt es Unterschiede. Nikita, die Lama-Dame aus dem Safaripark Gänserndorf etwa ist eine wahre Küsserkönigin.

Übrigens: In Südamerika, wo die Tiere eigentlich herkommen, war der Weinviertler noch nie. Ein Urlaub ist bei 25 Lamas aber ohnehin nicht drin. „Eigentlich wollten wir heuer erstmals nach zehn Jahren wieder einmal wegfahren. Aber bei sieben Jungtieren...“

INTERNET
www.lamahof-stadler.at

Bürgermeister kämpft für mehr Verkehrssicherheit

Schönkirchen-Reyersdorf – Die „Todeskreuzung“ zwischen Matzen und Gänserndorf lässt Peter Hofinger, dem Bürgermeister von Schönkirchen-Reyersdorf, keine Ruhe. Wie mehrfach berichtet, kommt es dort, wo eine aus Prottes führende Landstraße in Richtung Schönkirchen-Reyersdorf die Straßenverbindung von Matzen nach Gänserndorf kreuzt, regelmäßig zu Unfällen. Einige davon endeten tödlich.

Warum immer wieder Verkehrsteilnehmer die Stopptafeln ignorieren und damit nicht nur den eigenen Kopf und Kragen riskieren, bleibt ein Rätsel.

Nach dem jüngsten tödlichen Unfall zeigten sowohl Behörden wie auch Politiker den Willen, die Kreuzung zu entschärfen.

Ins Auge gefasst wurde unter anderem die Errichtung eines Kreisverkehrs. Das Projekt scheiterte aber an den zahlreichen Erdöl-

und Erdgasleitungen, die in unmittelbarer Nähe der Kreuzung im Erdboden liegen. Die OMV – sie ist Eigentümer der Pipelines – hat bis dato aber dazu keine Stellungnahme abgegeben.

Auch die Auflassung der Straße nach Prottes wurde diskutiert, da Prottes ohnehin über mehrere Straßen erreichbar ist. Die Gemeinde Prottes war dazu aber nicht bereit.

Um die Todeskreuzung zu entschärfen hat Bürgermeister Hofinger jetzt in Zusammenarbeit mit Straßenmeister Anton Maritschnig sogenannte „Überkopf-Stopptafeln“ errichten lassen. Jetzt anmieren schon drei Stopptafeln auf jeder Seite die Autofahrer zum Anhalten. Hofinger: Ich danke Straßenmeister Maritschnig im Namen aller betroffenen Gemeinden. Es ist ein weiterer Schritt in Richtung mehr Sicherheit.“



FRANZ EIDER

„Todeskreuzung“ weiter entschärft: Hofinger (l.) dankt Maritschnig

Betrügerin beantragte mit falschen Papieren Bankkredit

Tulln – Mit gefälschten Dokumenten wollte eine 63-jährige Frau aus Ebergassing (Bezirk Wien-Umgebung) einen Bankkredit und einen Gebrauchtwagen ergaunern. Das Auto bekam sie tatsächlich, bei einer Tullner Bank war dann allerdings Schluss: Ein Bankangestellter erkannte die Fälschungen und alarmierte die Polizei.

Im Reisepass hatte die 63-Jährige Namen und Geburtsdatum geändert, dazu gefälschte Gehaltsbestätigungen angefertigt. Damit

ging sie Mitte Juni zu einem Wiener Gebrauchtwagenhändler und bekam tatsächlich einen Kreditvertrag über einen VW Touareg im Wert von 19.000 Euro.

Vergangenen Donnerstag versuchte sie in Tulln mit dem selben Trick einen Bankkredit über 25.000 Euro zu bekommen. Doch die Fälschungen flogen auf.

Die Frau wurde festgenommen und ins Landesgericht Krems eingeliefert – sie ist geständig. Das ergaunerte Auto wurde von der Polizei sichergestellt.

Verlautbarung des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend
nach § 119 Abs.2 Mineralrohstoffgesetz, BGBl. I Nr. 38/1999 i.d.F. des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 111/2011
Geschäftszahl BMWFJ-68.100/0363-IV/11/2011

Die OMV Austria Exploration & Production GmbH hat um die Genehmigung eines Arbeitsprogrammes für einen Fördertest und Aufstellung einer Testanlage auf der Aufschlussbohrung „Poysbrunn 3a“ auf den Grundstücken Nr. 3595, 3596, 3597 und 3598 (Bohrplatz und Zufahrt) in der Katastralgemeinde Poysbrunn, Stadtgemeinde Poysdorf, Verwaltungsbezirk Mistelbach, Niederösterreich, angesucht.

Im Verfahren nach § 119 Mineralrohstoffgesetz i.d.G.F. wurde für Montag, den 8. August 2011, 10.00 Uhr, eine mündliche Verhandlung anberaumt.
Treffpunkt: Rathaus der Stadtgemeinde Poysdorf, Josefsplatz 1, 2170 Poysdorf

Die Projektunterlagen liegen bis einschließlich 5. August 2011 beim Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, 1200 Wien, Denisgasse 31, sowie im Rathaus der Stadtgemeinde Poysdorf während der Amtsstunden zur Einsicht auf.

In diesem Verfahren haben auch Nachbarn Parteistellung. Sie verlieren jedoch ihre Stellung als Partei, wenn sie nicht spätestens am Tag vor Beginn der mündlichen Verhandlung beim Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend oder während der Verhandlung Einwendungen erheben. Eine Vertretung durch bevollmächtigte Personen ist möglich.

Für den Bundesminister

„Leiser Berge Express“ ist ein Magnet

Ernstbrunn – Jubiläumsreisende geehrt / 20 Prozent Frequenzplus

Vollgas war gestern, einer gemütlichen Bahnreise gehört offensichtlich die Zukunft. Nicht anders lässt sich die kleine Erfolgsgeschichte des Leiser-Berge-Express erklären. Gegenüber dem Vorjahr gibt es eine Steigerung bei der Passagierkapazität von mehr als 20 Prozent. Eine Fahrrad-Draisinenfahrt, ein Besuch im Naturpark mit den Wölfen oder eine ausgedehnte Wanderung. Den Bahnreisenden wird ein breites Betätigungsfeld in und rund um Ernstbrunn offeriert. Am vergangenen Sonntag wurde der 5000ste Reisende geehrt.

Familie Lorringer und der dreijährige Sohn Paul aus

mit Glückwünschen und kleinen Geschenken überhäuft. Leopold Witmann vom Bauernmarkt Simonsfeld überreichte einen Korb mit Schmankerln und Naturpro-

dukten. Auch der 5001ste Gast und der 4999ste Gast gingen nicht leer aus. „Die haben wir natürlich auch geehrt“, sagt Johann Narrenhofer von der Erlebnis-Bahn.



IVAT

Einbruch in Druckerei am Wochenende

Großebersdorf – In der Nacht zum Montag haben bisher unbekannte Täter in die Druckerei „Atlas“ in Großebersdorf, Bezirk Mistelbach, eingebrochen. Erbeutet wurden fünf Computerbildschirme der Marke „LG“, zwei bis drei Handys sowie etwas Bargeld.

Die Einbrecher brachen eine Tür zu einer Lagerhalle auf und gelangten von dort in den Bürotrakt des Unternehmens. Tatzeit ist zwischen Sonntag, 20.30 Uhr, und Montag, 7 Uhr. Das Ob-